7. Solothurner Waldwanderung

Wald, Kies und Landschaft

Unterwegs im Gäu zwischen Boningen und Oensingen

Wegbeschreibung

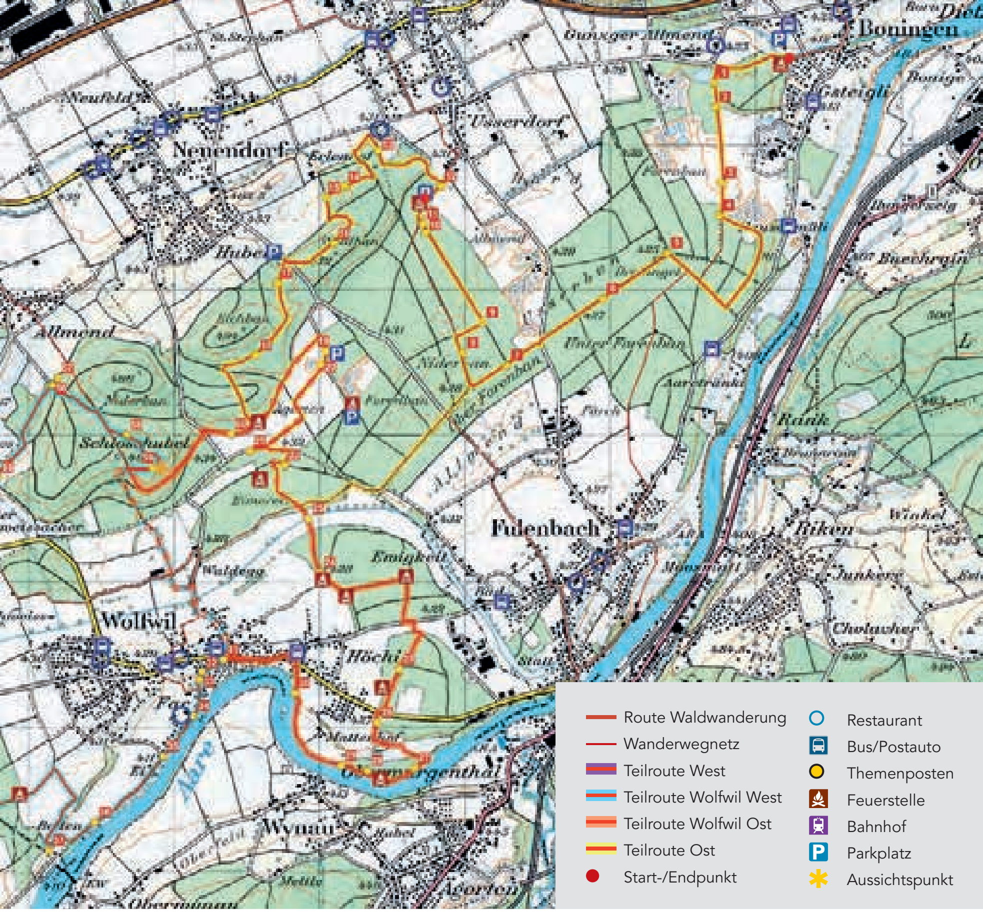
Die Waldwanderung Gäu führt durch drei verschiedene Landschaftsräume:

- ➔ die weiten Schotterebenen zwischen Boningen und Oensingen mit dem stets an den Tag tretenden Thema Kies
- ➔ die Moränenhügellandschaft südlich der Dünnernebene
- ➔ die vom einstigen und heutigen Aarelauf geprägten Geländeterrassen bei Wolfwil.

Die weitläufige Route ist nicht als Tageswanderung gedacht. Es empfiehlt sich, die Waldbilder, Landschaften und historischen Sehenswürdigkeiten in Ruhe auf Teilstücken zu erkunden. Als Fortbewegungsmittel eignet sich auch das Velo, insbesondere im flachen Ostteil. Nur auf 2–3 steilen Passagen und schmalen Weglein muss das Velo geschoben werden. Wenige kurze Wegabschnitte liegen auf Ortsverbindungsstrassen. Eine Vielzahl einfacher bis ausgezeichnet ausgestatteter Rast- und Spielplätze mit Feuerstellen, Unterständen etc. gewähren Ruhe und Erholung in oft würziger Waldluft. Der Einstieg in die Waldwanderung ist überall möglich. Es gibt keine thematische Reihenfolge. Die Standorte und Nummern der Thementafeln sind im Übersichtsplan vermerkt.

Die Themenposten-Nummerierung startet am Waldeingang beim Spiel-, Grill- und Rastplatz am Westrand von Boningen, wo auch der offizielle Wanderweg und die nationalen Radrouten 5 (Mittelland) und 8 (Aare) vorbeiführen. Nach einem kurzen Stück entlang dem Waldrand und Bach kommt man alsbald zu einem der grössten Kiesabbaugebiete im zentralen Mittelland von Boningen bis Oensingen. Die Erscheinungsformen des Kiesabbaus werden thematisiert: Naturlebensräume 1/3/11, das Bauschuttrecycling 2, die Rekultivierung 4, der Bodenaufbau 6, die Entstehung 8 wie auch der Abbau von Kies 8 und eine Deponie 12. Die Karte ist nie aktuell, da sich die Landschaft durch Baggerzahn und Rekultivierung laufend verändert. In diesem topfebenen, nadelholzreichen Wirtschaftswald laden viele zitronengelbe Bänklein und zwei besondere Steine zu einem Halt ein: ein Gedenkstein zu Ehren eines verunglückten Forstwarts 7 und der Grenzstein von vier Gemeinden im «Dreiangel» 5. Seit 1619, als Fulenbach zur Strafe für seine Streifzüge Waldungen an Boningen abtreten musste, grenzen vier Gemeinden an den Dreiangel. Vorsicht bei der Querung der Ortsverbindungsstrasse Härkingen-Fulenbach. Waldrodungen der Anbauschlacht im 2. Weltkrieg werden wiederholt thematisiert, auch deren spätere

Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA140143)



Verwendung als Pferdespringplatz 10, als landwirtschaftliche Nutz- 25 oder als waldkundliche Forschungsfläche 44 sowie als gelungene Aufforstung 48.

Nach einem Halt beim Härkinger Waldhaus geht's in einer Berg- und Talwanderung durch das Moränenhügelland vorbei an Weihnachtsbaumkulturen 13, die rechtlich nicht als Wald gelten, zu Waldforschungsflächen mit Douglasien 14 und Eichen 17, zu einem grosszügig ausgelichteten Waldrand 15 mit Blick in den Jura; weiter zu zwei oft vernachlässigten Baumarten, der Birke 16 und der Eiche 18; schliesslich nach kurzem, etwas steilem Abstieg zur gepflegten Hütte des Natur- und Vogelschutzvereins Neuendorf zur eis- und nacheiszeitlichen Schotterebene 60. Nun entweder westlich Richtung 60 oder nach Osten zum Naturschutzgebiet 20 und zu Waldflächen, die an die Amerikaauswanderer 19 und an den Jahrhundertsturm Lothar 21 erinnern. An zwei Feuchtbiotopen 22/23 und im Steinlabyrinth 24 kann man sich aktiv erholen. Durch das Bänli 25 und an alten Eichen 26 vorbei, entlang der Hangkante 27 durch ein Tälchen an die Aare. Die Tümpel des Chly Aarli 28/29 wie die ganze Wolfwiler und Wynauer Aarelandschaft mit dem Wolfwiler Aareknie 30 sind von nationaler Bedeutung. Die Wolfwiler Kirch- und Fahrstrasse erinnert an historische und kulturelle Ereignisse 30–33. Mit der Fähre 34 ist gar ein Abstecher über die Aare zur uralten Hochzeitskirche von Wynau möglich. Tafel 35 weist auf die früheste Siedlung «Var» mit Fähre und römischem Strassennetz hin. Von Stromschnellen und Flusskraftwerken berichten die Tafeln 36 und 37.

Danach kurzer Aufstieg zum «Horn» 37 in den Wald, der Kantonsgrenze 38 entlang zum Aaretotarm 39 und wieder in die Moränenhügel. Einblick in die Dickbangrube 40 und in das Naturschutzreservat 41, durch das Tälchen vorbei an einer Douglasie 42 und einem Mischwald-Reservat 43. Danach 2 km zur Kriegsrodung im Aebisholz 44 in Oensingen. Eine geplante Inertstoffdeponie 45 sowie die Wirkung der Baumbestockung auf die Bodenvegetation 46 werden erklärt. Über offenes Land mit Blick in den Jura und vorbei an Bauernhöfen mit Laufställen und Solarpanels wieder in den Wald, wo die Verwendung des Kieses beschrieben ist 47. Nach dem moosüberwachsenen Waldhüttli sehr vitaler Lärchenbestand auf ehemaliger Kriegsrodung 48. Nun geht es einem ökologisch aufgewerteten Waldrand 49 entlang zur Wettertanne 50 an der Strasse Wolfwil – Kestenholz, dann zur Waldhütte Rossschwanz mit grossem Spielplatz. Auf wuchskräftige Roteichen 51 folgen Laubbäume eines alten Waldbestands mit weisser Markierung 52. Angrenzend an die Dünnernebene im Buechban ein Buchenhallenwald 53, eine Besonderheit in diesem nadelholzreichen Waldgebiet. Anschliessend 50 Höhenmeter südwärts über die Moräne zum Rastplatz mit freier Aussicht bis zum Alpenkranz. Über das offene Feld zum Weiherbiotop 54. An einer grossen Weihnachtsbaumkultur 55 vorbei zu einem Feuchtstandort mit Eschen und Erlen 56 und einem seltenen, unauffälligen Strauch am Waldrand, einer Pimpernuss 57. Den Aufstieg lohnen zwei Highlights: ein Flecken «Urwald» mit ganz besonderer Atmosphäre 58 und auf dem knapp 500 m ü.M. gelegenen Top of Waldwanderung Nr. 7 die wohl mächtigste Traubeneiche des Kantons 59! Nach einem Einblick in die Geologie und die Entstehung der Landschaft um die Neuendörfer Ägerten 60 ist die Wegschlaufe geschlossen.

Gut zu wissen

→ Geniessen Sie die 38 km Waldwanderung in Teilrouten:

- Teilroute Ost (gelb): 14,5 km
- Teilroute Wolfwil Ost (orange): 10,5 km
- Teilroute Wolfwil West (blau): 10,5 km
- Teilroute West (violett): 12,5 km

→ Anforderungen: gutes Schuhwerk und geeignete Wanderausrüstung.

→ Essen und Trinken: aus dem Rucksack bei den markierten Feuerstellen oder in Restaurants an der Route.

→ Die Wanderroute ist gut an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Benützen Sie Bus und Bahn.

→ Geniessen Sie eine Aare-Querung mit der Fähre in Wolfwil und besuchen Sie die uralte Hochzeitskirche in Wynau.

→ Zwischen Posten 38 und 39 – auf Berner Boden – fehlt die Signalisation. Beachten Sie bitte die Hinweise mit Kartenausschnitten auf den Wegweisern.

→ Beim Posten 20 treffen Sie auf den Geologiepfad Ägerten.

→ Beim Posten 38, rund 60 Schritte westlich des Walls, verläuft der «Schanzweg». Ihm kann man dem 1979 angelegten Waldlehrpfad durch den ganzen Tiergartenwald folgen. Von Schwarzhäusern her kommend beginnt er beim ersten Waldeingang (mit Parkplatz). Plan und Beschrieb unter www.schwarzhaeusern.ch.

→ Besuchen Sie die schmucke Wallfahrtskirche in Wolfwil.

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere!

Highlights unterwegs

Wald, Kies und Landschaft, unterwegs im Gäu zwischen Boningen und Oensingen.

Die Waldwanderung zeigt die drei Landschaftstypen des Aare-Gäus: die weiten Schotterebenen im Osten und Süden, die kleinräumige Moränenhügellandschaft südlich der waldfreien Gäuebene, sowie die Geländeterrassen in Wolfwil.

Gewöhnliche Heidelibelle

Naturoasen dank Kiesnutzung
Die grosse Bedeutung der ausgedehnten Kiesressourcen unter dem Wald zeigt sich in den diversen Gruben, wo sich Baumaschinen wie Spielzeuge in Sandhaufen bewegen, in umfangreichen Wiederaufforstungen sowie in den zahlreichen Naturlebensräumen. Diese sind ein Eldorado für Amphibien, Libellen und trockenheitsliebende Arten.

Intensive Waldwirtschaft
Dank einfacher Topographie ist die Erschliessung durch Waldstrassen optimal, die Waldbewirtschaftung intensiv, was sich unter anderem im grossen Nadelholzreichtum der Wälder zeigt. Die Fichte hat die Eiche schon vor über 100 Jahren als Brotbaum der Waldwirtschaft abgelöst. Der Flurname «Eichban» weist in vielen Gemeinden auf die Bedeutung der Eiche in früheren Zeiten hin. Die ökologisch wertvolle Baumart wird nun aber wieder vermehrt gepflanzt.

Lichtspiel in Fichtenwald

Naturkundliche Attraktionen
Mit dem verbreiteten Fichtenanbau in relativ dichten, dunklen Beständen und der Tendenz zur Versauerung des Bodens bleibt die Vielfalt der Bodenvegetation zumeist auf eher monotone Brombeerfluren und Moosteppiche beschränkt. Naturkundliche Attraktionen finden sich nur punktuell, seien es die Nassbiotope, die zum Teil von nationaler Bedeutung sind oder alte Eichen, Douglasien und vieles mehr.

Vielfältige Moränenhügel
Ein ganz anderes Landschaftserlebnis und eine kleine sportliche Herausforde-

Grosse Kiesvorkommen prägen das Gäu

rung bieten die Moränenhügel und Tälchen. Hier verbirgt sich ein wunderbarer Ort, ein Wald mit langer Vergangenheit zum ruhigen Verweilen. Wortwörtlicher Höhepunkt der Waldwanderung bildet der Schlosshubel mit einer beeindruckenden alten Traubeneiche.

Ein Wald mit langer Vergangenheit

Wo die Aare noch Fluss sein darf

Landschaftlich die grösste Attraktion in der weiteren Umgebung ist sicherlich das Aareknie von Wolfwil, auch «Cher» genannt, wo Stromschnellen, der starke Wirbel und die Wolfwiler Inseln in ihrem Wandel ein Natur-Schauspiel besonderer Art bieten. Der Wolfwiler Aareabschnitt ist mit seiner hohen Natürlichkeit ein wahres Vogelparadies. Auch deswegen ist er ins Bundesinventar der schützenswerten Landschaften und Naturdenkmäler aufgenommen worden. Dank Aarefähre, schönen Ortsbildern und einladenden Rastplätzen bietet diese Landschaft abseits der grossen Verkehrswege Erholungsraum par excellence.

Die alten Standeswappen am Fährhaus

Gebannte Wälder

Wer die Landeskarte 1:25 000 aufmerksam betrachtet, wird unweigerlich feststellen, dass ein Begriff die Gegend dominiert: «…ban». Schon in germanischer Zeit war das Verb «bannan» bekannt, was soviel bedeutet wie «unter Strafandrohung ge- oder verbieten». Seit dem Mittelalter heissen im Gäu die

Der Wolfwiler Aarerank im Herbstkleid

herrschaftlichen Wälder jeweils mundartlich «Ban» (Einzahl) bzw. «Bänne» (Mehrzahl), weil sie für die Untertanen zum Holzen und Jagen verboten – gebannt – waren. Diese Einschränkungen sind längst Geschichte – die vielen Flurnamen zeugen aber noch von dieser Zeit.

Ein Stück Kulturgeschichte

Im Dorf Wolfwil und westlich davon finden Sie schöne Kulturdenkmäler. Die ursprünglich selbständige Hofsiedlung «Var», ganz im Westen, wies womöglich als «Übersetzstelle» über die Aare bereits in römischer Zeit eine Fähre auf. Von besonderem kulturhistorischem Wert sind auch die Standeswappen der Dreizehnörtigen Eidgenossenschaft und ihrer befreundeten Orte am alten Fährhaus, dem heutigen Restaurant Fähre. Dank Fleiss und Einsatz konnte Wolfwil trotz Notzeiten ein schmuckes Schulhaus bauen. Sparsamkeit sowie Frauen- und Kinderhände verhalfen allmählich zu wirtschaftlichem Aufschwung. Weiter erfahren Sie, wie wild und unberechenbar die Aare war. Und im Löchli lädt Sie vielfältiger, zeitgenössischer Ideenreichtum zum Verweilen, Schauen, Hören und zum Staunen ein.

«Wanderung» mit dem Fahrrad

Abgesehen von wenigen schmalen und unbefestigten Wegstrecken und einigen steilen Passagen kann die Waldwanderung bei entsprechender Rücksichtnahme sehr gut mit dem Velo «erfahren» werden.

Rücksichtsvolle Biker sind auf der Wanderung willkommen

Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Thementafeln. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Waldstandorte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Etliche Posten widmen sich auch weiteren interessanten Aspekten der Kulturlandschaft. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

Hauptfinanzierung

KANTON solothurn
Amt für Wald, Jagd und Fischerei

kultur
Lotteriefonds Kanton Solothurn
SWISSLOS

Lokale Trägerschaft/Teilfinanzierung

SKS
SOLOTHURNISCHER VERBAND
KIES | STEINE | ERDEN

Bürgergemeinden
Gäu

Hauptsponsoren der 7. Solothurner Waldwanderung

RAIFFEISEN

FORST
KAUFMANN+BADER
INGENIEURE/UMWELTFACHLEUTE
4500 SOLOTHURN

Wir danken folgenden Kieswerken für ihre Unterstützung

Baustoffzentrum Olten/Zofingen BOZ
Kunstvoll in Szene

WYSS KIES + BETON
Härkingen/wyssbeton.ch

vigier beton
Beton Mittelland
Neuendorf

vigier beton
Beton Mittelland
Oensingen

Wir danken folgenden Gemeinden für die finanzielle Unterstützung

Bürgergemeinde Härkingen

Bürgergemeinde Neuendorf

Bürgergemeinde Niederbuchsiten

Bürgergemeinde Wolfwil

Bürgergemeinde Boningen

Bürgergemeinde Kestenholz

Bürgergemeinde Oensingen

Einwohnergemeinde Wolfwil

Röm.-kath. Kirchgemeinde Wolfwil
www.wallfahrtsort-wolfwil.ch

Wir danken diesen Firmen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung

KANTON solothurn
Amt für Raumplanung
Natur und Landschaft

sowas ag
für gestaltung und werbetechnik

PLANZER

GALDERMA
spirig

pro natura
Solothurn

BURGER LIECHTI
WALD ÖKOLOGIE MENSCH

WALDWESEN

Bürgergemeinden und Waldeigentümer
Verband Kanton Solothurn BWSo

FORST-
UNTERNEHMUNG
VIKTOR TSCHAN
4718 Holderbank
Tel. 079 204 83 17
• SPEZ. HOLZEREI
• FORWARDEREI
BRENNHOLZ

sowie allen anderen Sponsoren

Peter Wyss, Weihnachtsbaum-Kulturen, Härkingen; Henzirohs Weihnachtsbaum-Kulturen, Niederbuchsiten: Anzeiger Thal-Gäu-Olten; Anton Zettel, Forstunternehmer Altbüron; SUVA Solothurn, Salvi Gaudio, Forstunternehmen Kestenholz; Fürst Laffranchi, Bauingenieure GmbH, Wolfwil; Einwohnergemeinde Kestenholz; Reinhold Dörfliger AG; Egerkingen; Kavallerie- und Reitverein Gäu

und für die freundliche Unterstützung

Regionale Zivilschutzorganisation
Gäu

Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Murgenthal 1108

Wälder der Schweiz – von Lindengrün bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder und Waldgesellschaften in der Schweiz. Peter Steiger 2010, hep-Verlag, Bern.

Vegetationskundliche Kartierung Forstkreis V Gäu, Kanton Solothurn Herausgeber: Kanton Solothurn, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 1983.

Weitere Informationen zum Wald im Kanton Solothurn auf www.wald.so.ch

Informationen zur Gesamtreihe der Waldwanderungen unter: www.waldwanderungen.so.ch

Impressum

Titelbild: Unterwegs im Hallenbuchenwald

Auflage: 10 000 Exemplare

Datum: Mai 2014

Text/Fotos/Unterstützung: Amt für Raumplanung, Solothurn; Amt für Wald Jagd und Fischerei, Solothurn; Archiv Arnold Kölliker-Liechti; AKG Images; Pro Natura Solothurn; Burger Thomas; Fiechter H.-R.; Forstmuseum Ballenberg; Rea Fürst-Egger; David Gerke; Christian Gnägi, Martin Henzirohs, Peter Jäggi; Kanton VD; Kaufmann + Bader; Geri Kaufmann; Marianne Kaufmann; Christian Kühni, Doris Kühni; Elias Kurt, Tobias Liechti; Pro Quercus; Beat Rüegger, Florence Rüegger; Erich Schenker; Annina Sorg; Staatsarchiv Solothurn; Richard Stocker; swisstopo; Verein Chutzenturm; Jürg Wyss; WSL, Birmensdorf; Wyss Kies und Beton AG; Peter Wyss; Horst Zimmerlein

Die meisten Fotos entstanden zwischen November 2012 und März 2014.

Inhalt und Redaktion: Kaufmann + Bader, Solothurn; Burger & Liechti, Ennetbaden; WaldWesen, Birrwil

Gestaltung: ibl und partner ag, Solothurn

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf, gedruckt auf Planojet, 160 g/m², FSC

Weitere Faltblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 4509 Solothurn, www.wald.so.ch

Region Solothurn Tourismus, Solothurn

OLTEN INFO Tourist Center

Raiffeisenbank Gäu-Bipperamt mit Filialen Egerkingen, Härkingen, Neuendorf, Niederbuchsiten, Oberbuchsiten, Oensingen

Gemeindeverwaltungen entlang der Wanderroute

Frische Gäuer Waldpilzmischung

4 Personen

Pilzmischung (kontrollieren, putzen, rüsten, schneiden, waschen)
½ Würfel Gemüsebouillon
1 dl Weisswein
1 Esslöffel Butter
1 mittlere Zwiebel fein gehackt
Kräuter
2 Esslöffel saurer Halbrahm
Pfeffer, Salz

Um jedes Risiko auszuschliessen, dürfen nur kontrollierte Pilze in der Mischung vorkommen.

Die Butter in flacher Pfanne zergehen lassen und darin die Zwiebel andünsten.

Pilzmischung mitdünsten und mit Weisswein ablöschen.

½ Bouillonwürfel und Kräuter (Thymian/Petersilie/Schnittlauch) beigeben und köcheln lassen.

Vor dem Servieren mit saurem Rahm verfeinern sowie mit Pfeffer und Salz nach Belieben würzen.